

# PERSPEKTIVWECHSEL DEMENZ 2.6.2024

Unter dem Motto »Perspektivwechsel Demenz« wird Sonntag, 2.6.2024 ein kostenloser Infotag zum Thema Demenz im Theater der Altmark stattfinden.

Das AltersTraumaZentrum des Johanniter Krankenhaus Stendal und das Theater der Altmark haben hierzu ein facettenreiches Programm mit Vorträgen, Wissensständen Podiumsdiskussionen und dem Theaterstück »Oma Monika – was war?« organisiert.

## Teilnehmende stellen sich vor

---

### **S. Martin / Dramaturgin TdA**

Zur Person: Sylvia Martin, geboren und aufgewachsen in Bochum, studierte Deutsch und Russisch für das Lehramt. Nach dem Referendariat in Bielefeld und einem Jahr in London, wo sie Deutsch als Fremdsprache unterrichtete, begann sie eine Fortbildung als Theaterpädagogin am Theaterpädagogischen Zentrum in Köln. Nach dem Abschluss arbeitete sie als Theaterpädagogin und Dramaturgin an den Stadttheatern in Osnabrück und Trier und als Theaterpädagogin an den Wuppertaler Bühnen. Sie gründet an den Theatern Spielclubs für generationenübergreifendes Theater und Theatergruppen für Menschen ab 55 plus. Seit November 2020 ist sie als Dramaturgin für das TdA tätig und leitet seit der Spielzeit 2023/24 den Spielclub AltMärker.



### **Dr. med. S. Naumann d'Alnoncourt**

»Als Unfallchirurgin liegt mir nicht nur die Versorgung von Knochenbrüchen und Sturzfolgen am Herzen, sondern vor allem die zeitnahe Wiederherstellung der Eigenständigkeit. Deswegen liegt mein Hauptinteresse in der Alterstraumatologie, das heißt bei den Stürzen und Sturzfolgen der Menschen über 70 Jahre. Der Knochenbruch ist dabei oft eine zeitnah lösbare Herausforderung. Die Suche nach den Sturzursachen und die Remobilisation benötigen dagegen ein interdisziplinäres Team aus Pflege, Therapeuten, Geriatern und Unfallchirurgen. 2019 kam ich von der Charité Benjamin Franklin nach Stendal, um hier zusammen mit dem Team der Geriatrie und dem Team der Unfallchirurgie ein Alterstraumazentrum zu realisieren. Vor knapp zwei Jahren wurde unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit durch die DGU als AltersTraumaZentrum gewürdigt und zertifiziert. Im Rahmen unseres AltersTraumaZentrums konnten wir vier Räume demenzsensibel gestalten und so für Menschen mit Demenz oder Gedächtnisstörungen eine angenehme und sichere Umgebung schaffen. Im Sommer 2023 eröffneten wir im Außengelände unsere Hochbeete, denn gärtnern im Freien vereint körperliche Übungen mit seelischer Zufriedenheit.



Das Theaterstück »Oma Monika – was war?« bringt das Thema Umgang mit Demenz spielerisch an die Öffentlichkeit und bietet im Rahmen des Infotags Perspektivwechsel Demenz allen Menschen die Möglichkeit, sich mit dem Thema aus verschiedenen Blickwinkel auseinanderzusetzen.

Zur Person:

- Dr. med. Silke Naumann d'Alnoncourt
- Fachärztin Unfallchirurgie/Orthopädie
- Oberärztin an der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie Johanniter Krankenhaus Stendal
- Zentrumskoordinatorin AltersTraumaZentrum Stendal
- Zertifizierte klinische Ethikberaterin
- Leiterin der AG Ethik Recht und Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU)
- Mitglied der Sektion Alterstraumatologie der DGU
- Magister der Philosophie

### **PD Dr. med. C. Werner**

Vormittags-Vortrag 1 »Neues zur Diagnostik von Demenz-Erkrankungen und ihren Frühformen«

Nachmittags-Vortrag 2 »Antikörper gegen Alzheimer – was bedeutet das?«

Zur Person:

- PD Dr. med. C. Werner
- Chefarzt der Klinik für Neurologie und Geriatrie Johanniter-Krankenhaus Stendal
- Sprecher der AG »Dysphagie« Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG)
- »Venia legendi« für Neurologie, Medizinische Fakultät RWTH Aachen
- 2019 Preisträger »Interdisziplinäre Altersforschung« der DGG



### **Dr. med. C. Bobrowski**

Vormittags-Vortrag »Sie ist doch dement – braucht sie noch diese vielen Medikamente?«

Die Medikation für alte und hochaltrige (älter als achtzig Jahre) Patienten stellt die verordnenden Ärzte vor andere Probleme als die Medikation im mittleren Lebensalter. Im Alter treten ganz typisch eine Anzahl von Krankheiten in einer Kombination hinzu, die man aus dem mittleren Lebensalter nicht kennt. Hinzukommen aber auch Einschränkungen der Funktionsfähigkeit der inneren Organe und des Gehirns. Fehl- und Mangelernährung sowie ein im Verlauf des späteren Lebens möglicherweise eintretender Verlust an geistigen Fähigkeiten kommen nicht selten hinzu. Damit stellen sich mehrere Fragen: Wie kann man Nutzen und – schlimmstenfalls schädliche – Nebenwirkungen der Medikamente abwägen? »Wieviel« Lebensverlängerung macht noch Sinn bei Demenz? Gibt es Medikamente, die die Lebensqualität des Demenzen verbessern? Welche Medikamente sollte man weglassen oder reduzieren, gerade bei Demenz? Wenn »mehr« oft nicht »besser« ist, ist dann »weniger« immer »besser«? Oder wäre nicht eine anders abgewogene Medikation besser? Und was kann man medikamentös dagegen tun, dass Demente immer weniger Lust auf das Essen haben – und sich daher einseitig ernähren?



Zur Person:

- Dr. med. Christoph Bobrowski, M.Sc. (U Toronto)
- Departmentleiter Geriatrie
- Klinik für Neurologie und Geriatrie

Der gebürtige Hamburger studierte zunächst Informatik an der Universität Hamburg und der University of Toronto. Zurück in Deutschland leistete er seinen Zivildienst in Hamburg in der mobilen Altenpflege – was die Basis für seinen Wechsel in die Medizin war. Nach dem Medizinstudium in Hamburg wurde er mit einer Arbeit über die Schmerzverarbeitung im Gehirn zum Dr. med. promoviert. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin hat er am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf absolviert. Weitere Stationen waren die Universitätsmedizin Greifswald, das MVZ Endokrinologikum in Hamburg, Asklepios Hamburg, Helios Schwerin sowie Agaplesion Kassel und LUP Crivitz, jeweils als Chefarzt Geriatrie.

### **Prof. Dr. C. Wendel**

Nachmittags-Vortrag »Ressourcenorientierte Ansätze für Menschen mit Demenz und deren Zugehörige

Wie kann es gelingen, in Anbetracht von Veränderung und Verlust psychisch stabil zu bleiben und eine gute Lebensqualität zu erhalten? Was hat sich bewährt, um Beziehungen und Freundschaften trotz krankheitsbedingter Belastungen aufrecht zu erhalten? Welche Strategien und Methoden stehen zur Verfügung, um gemeinsam Positives zu erleben? In dem Vortrag werden ausgewählte wissenschaftliche Erkenntnisse vorgestellt, die versuchen, Antworten auf diese Fragen zu finden. Ergänzend werden Möglichkeiten für wertschätzende Kommunikation aufgezeigt, die sich in der Praxis bewährt haben. Der Fokus des Beitrags liegt auf der Erweiterung von Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Lebenssituationen, die als herausfordernd, überfordernd, beängstigend oder einengend erlebt werden.

Zur Person:

- Prof. Dr. Claudia Wendel
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Professur Klinische Neuropsychologie
- Psychologische Psychotherapeutin
- Klinische Neuropsychologin

Studium der Psychologie an der LMU München, Tätigkeit als klinische Neuropsychologin in der ambulanten NeuroRehabilitation seit 1996, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kath. Universität Eichstätt und Universität der Bundeswehr in München, Promotion an der Universität Bremen zum Thema »Berufliche Reintegration nach Hirnschädigung«, Tätigkeit als Professorin an der Hochschule Magdeburg-Stendal seit 2004 (Professur Klinische Neuropsychologie); seit 2007 Leitung des Hochschul-Praxisprojekts »Flechtwerk Demenz- Compassionate Care«

## **Dr. med. Volkan Aykaç**

Nachmittags-Vortrag »Demenz – das Wichtigste dazu«

Zur Person:

- Dr. med. Volkan Aykaç
- Oberarzt Geriatrie Evangelisches Geriatriezentrum Berlin
- Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzbezeichnungen Geriatrie, Palliativmedizin & Ärztliches Qualitätsmanagement
- Medizindidaktiker und Lehrkoordinator Geriatrie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin



Quelle: Foto Quirin Bellmann

## **Benjamin Kleemann / Hannah Mathewes**

Nachmittags-Vortrag »Alles auf Anfang«

- Benjamin Kleemann ist der Leiter der Physiotherapie am Johanniter-Krankenhaus Stendal
- Hannah Mathewes ist Ergotherapeutin am Johanniter-Krankenhaus Stendal



Da beruflich ständig mit dem Thema: Demenz zu tun haben, sind wir sehr mit dem Thema vertraut und setzen uns jeden Tag damit auseinander. (Versorgung ATZ/EPZ/Unfallchirurgie/Geriatrie)